

Abstract Workshop LiDi

Konstruktionsdidaktik (KxD): von der Theorie über die Anwendung zur empirischen Validierung

Konstruktionsgrammatische Ansätze können in der Linguistik seit Längerem als etabliert gelten und die Spracherwerbsforschung hat umfangreiche empirische Evidenz dafür vorgelegt, dass das Erlernen einer Sprache gebrauchsbasierten Prinzipien folgt (vgl. z.B. Tomasello 2005; Ellis 2008). Dennoch scheinen konstruktionsgrammatische und gebrauchsbasierte Annahmen — von einigen Ausnahmen abgesehen — bislang kaum in der Praxis des Sprachunterrichts angekommen zu sein. Ein Grund dafür könnte sein, dass didaktische Implikationen, die sich aus diesen Modellierungen von Sprachwissen und -lernen ergeben, bislang überwiegend in der Linguistik verhandelt werden und dass genuin didaktische Forschung und konkrete Unterrichtsvorschläge weitgehend fehlen.

Diesem Desiderat möchte die Konstruktionsdidaktik entgegenwirken. Sie versteht sich als integrative sprachdidaktische Konzeption, die durch das Ausloten von Konvergenzen zu etablierten sprachdidaktischen Konzeptionen eine stärkere Verankerung konstruktionsgrammatischer und gebrauchsbasierter Ansätze in allen Bereichen der Sprachdidaktik (Erst-, Zweit- und Fremdsprachendidaktik) erreichen möchte (vgl. Amorocho & Pfeiffer 2023a, b).

Im Vortrag wird ein Projekt vorgestellt, welches die Förderung mündlicher Erzählkompetenzen in der Primarstufe (zweite Klassenstufe) im Rahmen eines konstruktionsdidaktischen Ansatzes zum Ziel hat. Im Fokus des Projekts steht die Arbeit an erzählspezifischen Konstruktionen. Damit wird ein deutlich anderer Ansatz gewählt als in konventionellen Materialien zur Förderung von Erzählkompetenz. Denn ein Blick in Sprachbücher der zweiten Klassenstufe zeigt, dass eine systematische Vermittlung sprachlicher Ressourcen, die für die Bewältigung der kommunikativen Aufgaben beim Erzählen erforderlich sind, im Bereich der Mündlichkeit bislang vollständig fehlt. Es wird vielmehr davon ausgegangen, dass sich Schülerinnen und Schüler die entsprechenden Konstruktionen beiläufig aneignen. Diese Annahme ist jedoch nicht haltbar. Vielmehr bedürfen die Lernenden wie in anderen Kompetenzbereichen auch beim mündlichen Erzählen gezielter Unterstützung und Förderung — Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache in der Regel sogar noch mehr als solche mit Deutsch als Erstsprache.

Am Beispiel der Planbruchmarkierung soll in dem Vortrag exemplarisch aufgezeigt werden, wie dieser Lerngegenstand konstruktionsdidaktisch modelliert werden kann. Da der Planbruch — verstanden als ein Ereignis, das dem erwartbaren Verlauf der Geschehnisse zuwiderläuft — ein zentrales Element des Erzählens darstellt, wird dabei auch deutlich, wie durch die Vermittlung altersgemäßer Konstruktionen zugleich eine wesentliche globalstrukturelle Aufgabe des Erzählens thematisiert werden kann.

Ein zentrales Prinzip der Konstruktionsdidaktik besteht darin, Korpusdaten als Grundlage für didaktische Modellierungen zu verwenden. Dies stellt gerade für die gesprochene Sprache eine Herausforderung dar, da geeignete Korpora oftmals nicht existieren oder aber nicht öffentlich zugänglich sind. Dennoch soll im Vortrag für den Nutzen eines derartigen Vorgehens argumentiert werden und es werden am Beispiel des mündlichen Erzählens Wege aufgezeigt, um entsprechende Hürden zu überwinden.

Die Effektivität des vorgestellten Vorgehens soll durch eine Interventionsstudie überprüft werden, die sich derzeit in der Pilotierungsphase befindet. Dabei wird mit einem Prä-, Post-,

Follow-up-Test-Design getestet, ob das skizzierte konstruktionsdidaktische Vorgehen gegenüber einem konventionellen erzähldidaktischen Ansatz, wie er sich in gängigen Lehrwerken findet, zu größeren Lerneffekten führt.

Literatur

Amorocho, Simone / Pfeiffer Christian (2023): Konstruktionsdidaktik: Grundzüge einer sprachdidaktischen Konzeption. In: Deutsch als Fremdsprache 3/2023, 131–147.

Amorocho, Simone / Pfeiffer, Christian (2023b): Vom Konzept zur Anwendung: Konstruktionsdidaktik am Beispiel von Zitatmarkierungskonstruktionen in der gesprochenen Wissenschaftssprache. In: Deutsch als Fremdsprache 4/2023, 212–224.

Ellis, Nick C. (2008): Usage-based and form-focused language acquisition: the associative learning of constructions, learned attention, and the limited L2 endstate. In: Robinson, Peter / Ellis, Nick C. (2008): Handbook of cognitive linguistics and second language acquisition. New York / London: Routledge, 372–405.

Tomasello, Michael (2005): Constructing a language: a usage-based theory of language acquisition. Cambridge (u.a.): Harvard University Press.